Glatteis

Autor(en): **Sigg, Hans**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 8

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Glatteis «Guete Tag Frau Meier!»

Endlich einmal in der Zeitung!

An einer Versammlung ergriff auch Heiri Großmaul, obwohl er eigentlich nichts zu sagen hatte, das Wort.
Am nächsten Tage hielt er seiner Frau freudestrahlend die Zeitung vor die Nase und prahlte: «Häsch gläse, i bi dä i de Zitig.»
Die Frau las und las und konnte den Namen ihres Mannes nirgends finden.
«Wo dä?» wollte sie endlich wissen.
«He do, wos schtood, wer alles gredt häd. Do heißts doch zletscht no: und andere mehr. Ebe jo, gseesch, det bin ich debi.» fis

Amtlich!

Seit Jahren steht in meinem Gemeindeausweis die Bemerkung: «B. Bums, X-Straße, bei wem wohnhaft?» Nun bewohne ich mit meiner Familie schon lange eine eigene Wohnung, und da mich diese Frage aus der Junggesellenzeit störte, bat ich das Amt anläßlich einer Eintragung, es möchte diese unkorrekte Bemerkung streichen. Zwei Tage darauf erhielt ich die Karte mit dem Vermerk zurück: «Wohnhaft bei sich selbst.»

Bums

Ein Moment bitte!

Mit der Zeit gehen heißt: Keine Zeit haben.

fis

Wenn sie schreiben

Kürzlich gelangte einer an eine Amtsstelle und schrieb, er sei nicht mehr ‹Arbeitsveyg›. Nach langem Hin und Her errieten wir, daß die Arbeitsfähigkeit gemeint war ... KL

Feststellung

In den Ausverkäufen gibt es immer viel mehr Artikel für Damen als für Herren. Da die Herren für den Ausverkaufsbazillus nicht so anfällig sind, lohnt es sich natürlich nicht, für sie speziell günstig Uebriggebliebenes einzukaufen ... BB

Moderne Straßentafeln und Grabinschriften

An der schönen Straße zum Lago Maggiore kann man lesen:

Der Weg ist weit,
die Straße breit,
du tust mir leid,
wenn du knauserst mit der Zeit.

*

Kurze und bündige Auskunft gibt eine Tafel an der Chiemseestraße:

1 km bis zur nächsten Tankstelle,
2 km bis zum nächsten Mechaniker,
3 km bis zum nächsten Hotel,
4 km bis zum nächsten Krankenhaus,
5 km bis zum nächsten Friedhof.

Traubenzucker in natürlicher Form

RESANO-Traubensaft

Bezugsquellennachweis durch: Brauerei Uster

Nach dem Muster von ‹Achtung! Bissiger Hund!› warnt eine Aufschrift an der Straße von Stuttgart nach Heilbronn:

Achtung! Gefährlicher Baum!
Der Baum hielt bis jetzt jedes Tempo aus
Und alle Narren in jedem Karren.
Und fanden sie nicht vollständig den Garaus,
So kamen sie mit Krücken nach Haus!

*

An einer bayrischen Straße heißt es:

Achtung! Achtung!
Der Baum ist oft betrunken
Und hüpft dann zickzack auf der Fahrbahn rum!
Und immer heißt's, der Lenker war betrunken –
Mit der Gendarmerie ist es zu dumm ...

*

Von traurigem Geschehen berichten folgende Aufschriften an ‹Marterln› in Oesterreich:

Die Oeldruckbremsen habn nix gnutzt,
Da hats eahm trotzdem abiputzt!
Die Radln oben – der Schädel unt –
So lautete der Gendarmeriebefund!
(Aus Steiermark)

*

O Wanderer, halt die Schritte an
Und bete einen Segen,
Ein Auto kam zur Eisenbahn,
Doch kam es ungelegen.
Der Kampf war kurz, doch war er schwer –
Die Eisenbahn war stärker.
Wenn der Chauffeur am Leben wär,
So säß er jetzt im Kerker! (Salzburg)

*

Liegst du dann hier im Graben,
Sind die Räder und die Straße schuld.
Doch willst du das verhindert haben,
Fahr mit Vorsicht und Geduld!
(Oberösterreich)

Gesammelt von TR